

Frankreich.

Paris den 19. Sept. Thiers ist von Trouville um 5 1/2 Uhr Abends zurückgekommen. Er wurde auf seiner Reise in Pont l'Evêque, Lizeux, Gouevr und besonders bei seiner Ankunft in Paris lebhaft begrüßt.

Spanien.

\* König Amadäus von Spanien hat ein Neufest gethan, um sich als Spanier zu erweisen, er hat sich den Bart, der ja in der savoyischen Königsfamilie bekanntlich eine so hervorragende Rolle spielt, total abrasirt. Denn so will es das Ceremoniell von Aranjuez und so liebt der Spanier seinen Herrscher zu sehen.

Italien.

Rom den 19. Sept. Der „Osservatore“ meldet, daß der Bruder des Papstes, Graf Josef Mastai gestorben ist.

Afrika.

\* Dem Dr. Petermann in Gotha ging aus Mozambique an der Ostküste Afrikas die Nachricht zu, daß Karl Mauch von den Ruinen von Zimbabwé eine neue Reise bis zur Mündung des Zambeze ausgeführt und in Quillimane angekommen ist.

Caspar Hauser

oder

ein ungelöstes Räthsel der Geschichte.

(Fortsetzung.)

Außerlich ging es ihm, wie man sieht, vortreflich, denn Alles besaß er sich für den immerhin Unglücklichen zu sorgen und nach Kräften gut zu machen, was ruchlose Menschen — dem allgemeinen Glauben nach — an ihm verbrochen hatten. Innerlich aber war Hauser nicht glücklich und seine Lage ward mehr und mehr eine unhaltbare. Denn durch seine unverhohlene Lügenhaftigkeit und seinen Undank, durch seine geringe Befähigung, die ihn ebenso von einem Handwerk als von ernster Geistesarbeit fernhielt und ihn über einen einfachen Gerichtsschreiber (was er zuletzt wirklich war) nicht hinausbrachte, entfremdete er sich mehr und mehr die Herzen seiner treuesten Gönner und Freunde, zuletzt selbst Lord Stanhopes, auf dem seine letzte Hoffnung beruhte. Da — am 14. Dezember 1833 geschah die dritte und tödtliche Verwundung Hausers, die nach drei Tagen seine Auflösung herbeiführte. Nach seiner Darlegung war er am 11. Dezember von einem Arbeiter im Namen des Hofgärtners zur Besichtigung der Erdarten an dem im Hofgarten in der Ausführung begriffenen arabischen Brunnen eingeladen worden, hatte aber dieser Labung erst Folge geleistet, als sie sich am 14. wiederholte. Um 3 Uhr Nachmittags bei heftigem Schneegestöber ging da Hauser in den Hofgarten zum Brunnen und als er dort Niemanden trat, zu dem etwa 300 Schritte seitwärts gelegenen Denkmal des Dichters U. Dort stand verumtelt ein Mann, der auf Hauser zutrat, ihm einen lilafarbenen Beutel in die Hand drückte und gleichzeitig einen Stoß in die linke Brust versetzte, worauf Hauser den Beutel fallen ließ und zu Tode erschroden quer über die verschneiten Wiesen

zum Garten hinaus und nach Hause rannte. Dort packte er den Lehrer Meyer an, flammelte ihm das Geschehene zu und führte ihn mit sich, um ihm die Stelle mit dem Beutel zu zeigen, ward jedoch unterwegs ohnmächtig, so daß der Lehrer ihn nach Hause und ins Bett schaffte.

Die sogleich herbeigeholte Gerichtscommission inspicierte des heftigen Schneewehens wegen am gleichen Tage bloß den von einem Polizeisoldaten aus dem Garten geholten lilafarbenen Beutel. In demselben befand sich ein in Hausers Art zusammengelegter Zettel, auf dem in verkehrt gegogenen Lettern mit Bleistift geschrieben stand: „Abzugeben. Hauser wird es Euch ganz genau erzählen können, wie ich aussehe und woher ich bin. Dem Hauser die Mühe zu ersparen, will ich es Euch selber sagen, woher ich komme. — Ich komme von von — der bayerischen Gränze — — am Fluße — — Ich will Euch sogar noch den Namen sagen. M. L. De.“ Am andern Tage nahm die Commission den Localaugenschein im Hofgarten und Hausers Vernehmung vor, bei der er den Vorfall, wie vorsteht, zu Protokoll gab.

Entgegen der Angst um sein Leben und seinen Zustand, die er bei früheren Gelegenheiten gezeigt, war er diesmal ganz gefaßt und still und fragte auch nicht ein einziges Mal wie es um ihn stehe. Von seinen besten Reden, die er besonders am 17. Dezember, an welchem Tage sein Zustand sich plötzlich bedenklich gestaltete, gegen die vielen Zeugen, die stets um sein Bett waren, führte, mögen hier die bemerkenswertheften stehen: „Ach Gott, so abtragen müssen in Schimpf und Schande!“ — „Sünde — Verderben — nicht mehr losmachen — das Ungeheuer stärker als ich!“ — „Warum sollte ich Haß oder Zorn oder Groll gegen die Menschen haben, man hat mir ja nichts gethan!“ — „Wenn Ihr seht, daß Einer vom rechten Wege abweichen will, so zieht ihn sogleich bei den Haaren zurück.“ — (Angebotene Erfrischungen abweisend.) „Der Höhere stärkt mich mit anderm Wein und Wasser.“ — „Ich will jetzt gehen zu Dem, der mich den rechten Weg geführt hat.“ Er dankte noch Allen, bat sie um Verzeihung und starb ohne Todesstämpf mit dem Schläge der zehnten Abendstunde.

Tags darauf fand die gerichtsarztliche Section und am 20. Dezember die Beerdigung der Leiche auf dem neuen Friedhofe zu Ansbach statt.

Sogleich nach Hausers Tode, wie schon bei seiner Verwundung, erhoben sich unter den Richtern, Gerichtsärzten und anderen Personen gewichtige Stimmen, welche keinen Mordanschlag, sondern einen Selbstmord behaupteten. In der That wäre der Mordanschlag wieder so wenig geistreich als nur denkbar angelegt und ausgeführt gewesen. Die Arbeiten beim arabischen Brunnen waren des Winters wegen lange eingestellt, die Erdarten hatte Hauser bereits im Herbst besehen und der Mörder konnte kein Opfer nicht beim U. Denkmal erwarten, wenn er es zum Brunnen bestellt hatte.

Hauser lebte gern und war sehr ängstlich um seine Sicherheit; war anzunehmen, daß er der verdächtigen Einladung Folge leistete, dann, als er beim Brunnen Niemanden fand, ganz unnötiger Weise zum Denkmal seitwärts ging und beim Anblick des verumtelteten Mannes nicht die Flucht ergriff? Endlich das Manöver mit dem verkehrt beschriebenen Zettel. Auf derlei Lappereien läßt sich wohl ein Kind, wie Hauser, nicht aber ein ernst auf Mord sinnender Mann betreten; zudem war die Art der Faltung des Papiers, die

Schrift und die fehlerhafte Schreibweise die Hausers. Diese und andere Umstände erheben es nahezu zur Gewissheit, daß Caspar Hauser sein eigener Mörder, ja daß auch der erste Mordanschlag und der „Zusatz“ mit der Pistole sein Werk gewesen.

(Schluß folgt.)

Land- & Volkswirtschaftliches.

Hopfenbericht.

Degerloch den 20. Sept. Einige Käufe zu 36 bis 44 fl. Ertrag ca. 700 Ctr.

Tübingen den 19. Sept. Wenige Käufe zu 36, 40, 42 bis 44 fl. pr. Ctr.

Nürnberg am 19. Septbr. (Original-Marktbericht der Württemberger Hopfenhalle.) In mittleren und geringeren Sorten kommen immer größere Zufuhren und der letzte Dienstagsmarkt war mit 1000 bis 1100 Ballen befaßt; das massenhafte Ausgebot derselben konnte nicht verfehlen, die Preise wieder um etwa 10 fl. zu reduciren.

Obgleich Prima-Sorten nur selten zu finden und sehr gesucht sind, so wurden sie von dem Preisabstich dennoch in Mitleidenschaft gezogen. Man zahlte für

Table with 2 columns: Sorten (Württemb. u. Solid, Secunda, Schwefinger, Marktwaare) and Preise (fl. 52-60, 37-45, 40-48, 35-40, 30-34)

Leptere nicht selten pr. 112 Pfd., während feinere Sorten pr. 100 Pfd. gehandelt werden. Die heutige Zufuhr von ca. 400 Ballen war trotz anhaltendem Regen bis Mittag nahezu geräumt, und machte die anfangs gedrückte Stimmung gegen Mittag einer festeren Platz.

Fruchtpreise.

Winnenden den 19. Sept. Kernen 7 fl. 48 kr. Dinkel 5 fl. 10 kr. Haber 3 fl. 41 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 24 kr. Weizen 1 fl. 36 kr., Roggen 2 fl. 24 kr. Weizen 1 fl. 36 kr., Weizen 2 fl. 24 kr. Weizen 1 fl. 36 kr., Weizen 2 fl. 24 kr. Weizen 1 fl. 36 kr., Weizen 2 fl. 24 kr. Butter 30 kr. 1 Bund Stroh 9 kr. 1 Ctr. Heu — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr.

Ul m den 14. Sept. Kernen 7 fl. 47 kr., Weizen 7 fl. 50 kr. Roggen 6 fl. 31 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Haber 3 fl. 37 kr.

Nadensburg den 14. Sept. Korn 9 fl. 4 kr., Roggen 6 fl. 30 kr., Gerste 5 fl. 15 kr. Haber 3 fl. 54 kr.

Rottwil den 16. Sept. Kernen 8 fl. 22 kr. Weizen 8 fl. 22 kr. Dinkel 5 fl. 50 kr. Haber 3 fl. 56 kr., Gerste 4 fl. 58 kr.

Goldkurs vom 21. Sept.

Table with 2 columns: Währungen (Preussische Friedrichsd'or, Holländische 10fl.-Stücke, Handducate, 20 Frankenhüde, Englische Sovereigns, Russische Imperiales, Dollars in Gold) and Kurse (fl. 9 57 1/2-58 1/2, 9 40-42, 9 53-55, 5 35-37, 9 20 1/2-21 1/2, 11 48-50, 9 42-44, 2 25-26)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 114.

Donnerstag den 26. September 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den k. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte etc.

Einladung zum Abonnement auf den Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal 1872, weshalb die Bestellungen darauf rechtzeitig gemacht werden wollen, damit Störungen in der Expedition vermieden werden.

Revier Reichenberg.

Kleinnutz-, Brennholz- und Besenreis-Verkauf.

1) Am Freitag den 4. Oktober aus der Warte und dem Dürrenrain: 7 Loose birkenes Besenreis auf dem Stod mit ca. 1800 Wellen; ferner Scheidholz: Otterseeheu: 14 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 350 buchene Wellen; Forstebene, Mönchsgarten, Steinberg: 49 Mahlen Forstheu mit ca. 2055 Wellen; an der Blochhütte: 24 fichtene Bauhütten.



Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der Pflanzschule auf der hohen Straße; um 11 Uhr im Otterseeheu beim Katharinenhof. 2) Am Samstag den 5. Oktober, Vormittags 9 Uhr, in der Siebersbacherlingee wiederholt: 2620 Stück buchene Wellen. Zusammenkunft ob dem grafigen Wege oberhalb Bernhalden. Reichenberg den 24. Sept. 1872. k. Forstamt. Bechtner.

Murrhardt.

Liegenschafts-Verkauf.

Nach gemeinderäthlichem Beschluß wird dem Karl Horn zur Obermühle hier seine besitzende Liegenschaft, bestehend in:



Einem stöckigen Wohnhaus mit gut eingerichteter Mahlmühle und angebaute, ebenfalls gut eingerichteter Sägmühle an der Murr,

Anschlag 12,000 fl.,

Einer großen Scheuer dabei mit Stallungen

und einer hieran angebaute Bretterremise, zu angeschlagen zu 2000 fl., Einem Bad- und Waißhaus in Garten. Parz. 196,

Nr. 39 1/2 Mrg. 3,6 Mth. Gemüsegarten bei der Scheuer,

Nr. 195 und 196 1/2 Mrg. 25,6 Mth. Gras- und Baumgarten bei dem Mühl-anwesen,

in mehreren Parzellen: 4 1/2 Mrg. 4,0 Mth. Wiesen,

auf der Markung Hausen: 2 1/2 Mrg. 1 Mth. abgeholt Wald in der Gab,

200 fl., 17,575 fl.,

am Montag den 7. Oktober d. J.,

Vormittags 10 Uhr, im Wege der Hilfsvollstreckung auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber — auswärtige hier nicht bekannte mit Prädisats- und Vermögenszeugniß versehen — eingeladen werden.

Das Anwesen ist günstig gelegen und die Wasserkraft zum Betrieb der Werke ausreichend. Den 12. September 1872. Gemeinderath.

Badnang.

Verkauf eines Wohnhaus-Antheils und eines Aekers.

Die Louise Frey von hier verkauft am nächsten

Samstag den 28. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr, wiederholt auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auf-



streich: Einem Wohnhausantheil auf der Staig, neben Geschwister Eckensels und Rothgerber Carl Dautel,

Nr. 7, 1 Mrg. 7,1 Mth. Acker im Seehoffeld, neben Posthalter Kaiser und Ludwig Schlipf in Seehof,

wozu man die Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß bei annehmbaren Erlösen die der letzte öffentliche Aufstreich ist.

Den 25. Septbr. 1872. Rathschreiber Krauth.

Steinberg, Gemeinde Murrhardt.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfacke des Johann Gottlieb Bay, Tagelöhners hier kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:



Der Hälfte an Nr. 24 15,5 Mth. einem zweistöckigen Wohnhaus mit Anbau im Junghof,

B. V. A. 1000 fl., 0,4 Mth. Hofraum dabei,

Nr. 4 1/2 Mrg. 1,9 Mth. Gras- und Baumgarten in den Gärten, neben Wirth Dalader,

Nr. 24 1/2 Mrg. 21,4 Mth. Gras- und Baumgarten in Crailsee, das Kirchbückele genannt, neben Wirth Dalader,

Anschlag 50 fl., Anschlag 50 fl.,

worauf bis jetzt 500 fl. geboten sind, am

Montag den 14. Oktober d. J.,

Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 25. August 1872. Rathschreiberei.

Fornsbach.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterchafwaide, welche ca. 400 Stück Schafe ernährt, wird am nächsten

Samstag den 28. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

in 2 Abtheilungen auf dem Rathszimmer hier verpachtet, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Waide sogleich besahren werden kann, weil solche diesen Sommer nicht verpachtet war.

Den 21. Sept. 1872. Gemeinderath.

Katharinenhof bei Oppenweiler.

Teichlieferungsauford.

Zur hiesigen Wasserleitung sind ca. 40 St. fordene Teichel

erforderlich, jeder Teichel muß 13' lang, am Abschnitt 7" stark sein. Lusttragende Lieferanten sind auf

Samstag den 28. d. Mts.,

Morgens 8 Uhr, zur öffentlichen Verhandlung eingeladen. Den 25. Sept. 1872. Gartner Rühl.

### Berwintel. Fahrniß-Auktion.

Am Montag den 30. Septbr. hält der Unterzeichnete wegen Abzug eine Fahrniß-Auktion ab, wobei vorkommt: Schreinwerk, 3 Betten sammt Bettladen, 2 Chaisengeschirre, Faß und Bandgeschirr, Glas und Porzellan nebst allerlei Hausrath, wozu freundlich einladet  
**J. Künstler s. Krone.**

Badnang.

### Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter erlaubt sich anzugeben, daß er mit seinem Unterricht begonnen hat; weitere lusttragende Damen und Herren können sich noch bis nächsten Freitag, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößle anschließen.



**Pb. Sabn, Tanzlehrer.**

### Bekanntmachung.

Von jetzt an wird jeden Tag Berg gerieben, sowie jeden Mittwoch Del geschlagen bei  
**Fr. Klotz, Sägmühlebesitzer in Unterweissach.**

### Verloren:

1 brauner Pferde-Teppich von Unterweissach bis Badnang. Gegen Belohnung abzugeben bei  
der Redaktion.

### Verlaufener Hund.

Ein schwarzer Dachshund mit braunen Extremitäten ist seit acht Tagen verlaufen. Der Inhaber wird ersucht, denselben gegen Vergütung von Futtergeld an  
**Friedrich Seitz in Kleinböschberg** abzugeben.

Göppingen.

### Anzeige.

Meinen verehrl. Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich am Montag den 30. d. M. in Badnang anwesend sein werde. Aufträge werden wie bisher im Gasthaus zum Hirsch daselbst entgegengenommen.  
**G. Friedr. Böbler, Feilenhauer.**

Badnang.

Es ist Platz in einem guten Keller zu 6 bis 12 Eimer Faß zu vergeben. Wo? sagt die Redaktion.

Badnang.

100 Simri Äpfel hat zu verkaufen  
Wer? sagt die Redaktion.

### Badnang.

Unterzeichneter empfiehlt dem verehrten Publikum sein

## Warenlager,

bestehend in: Betten und Kleiderbarchenten, Callicos und Piqué, rohen Baumwollbiber und Beiderwand, gebleichten und gefärbten Doppeltüchern, Flaneln, Shirtings, wollenen, sowie allen halb- wollenen Kleiderstoffen, anderen Futterstoffen, seidenen, wollenen und halb wollenen Frauen- Halstüchern und Schawlen, fertigen Flanelhemden, Hosenstoffen und Cassinet zc. zu den billigsten Preisen.

**J. G. Winter neben der Schwane.**

Stuttgart.

### Pianinos & Claviere.

Neue siebenoktavige sowie sehr gute ältere, ihres stärken Tones wegen auch für größere Lokale geeignet, stehen fortwährend in meinem Magazin. Ratenzahlungen sind gestattet und wird mehrjährige Garantie geleistet. Verpackung frei.

**A. Wagner, Clavierhandlung und Vermietung, Stuttgart, Nothbühlstr. 41 1/2.**

Preis-Medaille in Paris. Fortschritts-Medaille mit Kranz in Ulm.

LÖFLUNDS

HUSTEN-  
BONBONS

aus ächtem Kösländischem Malz-Extract bereitet, verdienen wegen kräftigem Malzgeschmack augenblicklich fühlbarer, auflösender Wirkung und leichter Verdaulichkeit, den Vorzug vor allen dergleichen Produkten. Vorräthig in Packeten zu 6 kr. in allen Apotheken in Badnang und der Umgegend.

Den Herren Bierbrauern, Küfern, Weinbäuern, Wirthen zc. empfehlen wir

**Bisirfäße**

für Fässer bis 1000 Liter 1 fl. 24 kr., bis 3000 Liter 2 fl., bis 5000 Liter 2 fl. 24 kr. Schlauchbürsten, Spuntenheber, Spuntenheberschrauben, Trubfäße für Bier, Weinsiltrapparate, Transportgährspunten, Gährbüchsen, Ventillspunten u. s. w. Kleine Beträge pr. Nachnahme.  
**Gebr. Schieber in Ötlingen (Württemberg).**

Oppenweiler.

10 Stück ganz neue in Eisen gebundene **Branntweinfässer,** 8 und 16 Imi haltend, verkauft  
**Raufmann Wolt.**

Alle giftigen & rheumatischen Uebeln, auch in veralteten Fällen, heilt schnell und sicher die **amerikanische Gicht-Salbe**

und ist dieselbe deshalb bei vielen Familien ein unentbehrliches Hausmittel geworden und viele glaubhafte Zeugnisse anerkennen die wirklich vortreffliche Wirkung derselben.

Zu haben in Löffeln mit Gebrauchsanweisung bei  
**Julius Schmücke in Badnang, Eduard Fink in Murrhardt.**

### Knecht-Gesuch.

Ein kräftiger und geordneter Mensch im Alter von 16-18 Jahren, der 5 Stück Vieh zu besorgen und zeitweise auch Hausknechtsdienste zu leisten hätte, findet gegen guten Lohn dauernde Stelle. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang.

Der Unterzeichnete verkauft ganz gute in Eisen gebundene

**Fässer,**

im Gehalt von 3, 4 und 6 Eimer.  
**Fr. Efenwein.**

### Vollmachten

für Rechtsachen, Santsachen, Theilungssachen, sonstige Angelegenheiten, sowie neue **General-Vollmachten** empfiehlt die **Druckerei des Murrthalboten.**

### Tagesereignisse.

Deutschland.

\* Bei der Stuttgarter Handwerkerbank betrug in den ersten sechs Monaten d. J. der Umsatz 13,399,298 fl. 36 kr., im Monat Juli 3,120,657 fl. 16 kr., im August 2,916,344 fl. 31 kr. Wenn nicht ganz ungünstige Verhältnisse eintreten, wird im laufenden Jahre ein Umsatz von 30 bis 32 Millionen erreicht!

\* Unter den Sehenswürdigkeiten Stuttgarts und seiner Umgebung nimmt Plouquet's zoologisches Museum in Berg eine hervorragende Stellung ein. Wirkliche Prachtexemplare inländischer, sowie seltener ausländischer Thiere sind in charakteristischer Stellung und Thätigkeit dargestellt. Reich vertreten sind z. B. die afrikanischen Antilopenarten; Affen des alten und neuen Kontinents, Bäume erkletternd, auf Zweigen sich wiegend, ihre Jungen herzend, bilden ansehnliche Gruppen; Löwen, Tiger, Panther, Luchs und andere Räuber in ihren Angriffen auf Menschen und Thiere, theils glücklich, theils unglücklich, erregen die Theilnahme des Beschauers. Schöne Jagdszenen auf Hasen, Eber, Wölfe u. dgl. wechseln ab mit Vögeln, die ihre Nester verteidigen oder ihre Jungen erziehen, so daß in reger Abwechslung ein interessantes Bild aus dem Thierleben uns andere sich entfaltet. Eine Sammlung humoristischer Gruppen, bei denen Reineck Fuchs die Hauptrolle spielt, versetzt den Besucher noch in sehr heitere Stimmung, und man verläßt das Lokal mit dem Bewußtsein, einige eben so lehr- als genussreiche Stunden darin verbracht zu haben.

Stuttgart den 24. Sept. Gestern Abend traf Ihre Maj. die Königin mit der Großfürstin Vera und der Prinzessin Pauline von Sachsen-Weimar mittelst Extrazugs von Friedrichshafen hier ein. In Göppingen, wo feierlicher Empfang stattfand, hatte Ihre Maj. sich eine Stunde verweilt und die dort errichtete Bezirks-Armen-Beschäftigungsanstalt, begleitet von dem Präsidenten der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, Geheimen Rath Grafen v. Leutrum, und den Mitgliedern des Verwaltungsraths der Anstalt, besichtigt.

Stuttgart den 23. Sept. Heute hat der von den Schuhmachergehilfen zur Ausführung gebrachte Strike begonnen.

Oberndorf den 22. Sept. In vergangener Nacht hat es auf der Hochebene zwischen hier und Schramberg geschneit; die Hochwäldungen gegen Westen sind mit Schnee überzogen. — Den 23. September. Der heutige Morgen überraschte uns durch einen starken Meisen mit Eis. Der Thermometer steht auf Null.

Ötlingen den 22. Sept. Gestern hat es auf dem Heuberg geschneit und wir haben eine etwas minder angenehme, ziemlich niedere Temperatur.

Friedrichshafen den 23. Sept. Gestern hatten wir bei kaltem Westwinde rauhe stürmische Witterung, so daß in vielen Haushaltungen die Defen geheizt wurden. In den höhern Gebirgen fiel Schnee. Heute war das Wetter wieder sehr freundlich.

München den 23. Sept. Dem Vernehmen nach erklärte Herr Gasser, er werde um Entlassung von dem Stuttgarter Gesandtschaftsposten nachsuchen, er wünscht In-ruhestandversetzung.

München den 23. Sept. Die Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe ist heute Vormittag durch den Reichsrath Reichammer eröffnet worden. Minister von Pfeufer begrüßte die Versammlung im Namen des Königs. Geheimrath Sedendorff (Sachsen-Altenburg) brachte ein Hoch auf den König Ludwig aus, den acht deutschen Mann, welcher uns den deutschen Kaiser gegeben, ein Hoch, in welches die Versammlung dreimal mit Begeisterung einstimmte.

Baden den 23. Sept. Die Fürstin Anna Feodora zu Hohenlohe-Langenburg ist heute Nacht nach mehrwöchentlichen Leiden, 65 Jahre alt, verschieden. (Die Verewigte, geb. 7. Dezember 1807, seit 12. April 1860 Wittwe des Fürsten Ernst von Hohenlohe-Langenburg, war eine Tochter des Fürsten Emich Karl von Leiningen und der Prinzessin Marie Luise Viktoria († 16. März 1861) von Sachsen-Saalfeld-Ruburg. Nach dem Tode des Fürsten Emich heirathete die Mutter der Verewigten den Herzog Eduard von Kent, 4. Sohn des Königs Georg III. von England; aus dieser Ehe entsproßte die Königin Viktoria, deren Stiefschwester somit die Verewigte war.)

Cassel den 21. Sept. (Curiosum.) Vor einigen Tagen kam ein Engländer im Gasthof Bellevue zu Gunterstheim an, welcher auf der Reise von Dresden nach Frankfurt a. M. befindlich, absichtlich diese Route gewählt hatte, um eine Nacht in demselben Zimmer zu campiren, das kürzlich Graf Moltke bewohnt hatte. Da das Zimmer schon besetzt war, so mußte sich der Entusiast bis zur folgenden Nacht gedulden, was er dann auch ohne Rücksicht auf die obligate Langeweile that.

Berlin den 23. Sept. Dem Vernehmen nach ist der Gesandte bei den Hansestädten und Mecklenburg, Herr v. Magnus, für den Stuttgarter Gesandtschaftsposten bestimmt. Vermuthlich erlegt Febr. v. Rosenbergs (bisher in Stuttgart) Herr v. Magnus in Hamburg. Noch andere Veränderungen in der diplomatischen Vertretung liegen dem Kaiser zur Bestätigung vor.

Berlin den 24. Sept. Der Kaiser geht am 27. d. M. nach Baden-Baden abzureisen und von dort am 20. October hierher zurückzukehren. Unmittelbar darauf wird der Kaiser zur Jagd nach Schwerin und noch im October zu gleichem Zwecke sich ins Hanoverische begeben. Für den 7. November ist die Jagd in Lechlingen angefangt, doch wird letztere vermutlich einige Tage früher abgehalten werden.

Luxemburg.

Luxemburg den 16. Sept. Vergangene Nacht um 12 Uhr fand die Uebernahme des Betriebs der hiesigen Bahnstrecken durch die kais. Generaldirektion zu Straßburg statt. Von nun an werden sämtliche Stationen wieder ihre alten deutschen Benennungen erhalten, und es steht zu erwarten, daß der Betrieb dieser Bahnstrecken nunmehr wie der ein regelmäßiger wird.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 22. Sept. Ein Erlaß des Königs Oskar an den Staatsrath sagt: Das Wohl beider Völker (der Schweden und Norweger) ist mein Wahlspruch; er ist ein Ausdruck meiner warmen Liebe zu beiden von meinem großen Vorsatz vereinigten Völkern, deren Glück mir stets als höchstes irdisches Ziel meiner Mühen vorzuheben wird. — Gestern wurde derselbe in Christiania zum

König von Norwegen ausgerufen. — Der Leichnam König Karl XV. trifft am Dienstag hier ein. Die Beerdigung findet innerhalb drei Wochen statt.

Frankreich.

Paris den 21. Sept. Gambetta, der morgen einem Bankett in Chambery betheiligen wird, hat sich auf der Reise dorthin in St. Etienne und Lyon aufgehalten. An jedem dieser Orte war ihm zu Ehren von den Gefinnungsgenossen eine kleine Feierlichkeit veranstaltet worden. In St. Etienne war er bei Dorian abgestiegen. Um 10 Uhr hielt er eine Anrede an etwa 500 Personen, Männer, Frauen und Kinder, die sich vor Dorian's Hause versammelt hatten. Er ermahnte darin die Mütter, ihre Kinder zu guten Republikanern und Nachbarn des Vaterlands zu erziehen.

Paris den 23. Sept. Die Blätter veröffentlichten ein aus Paris vom 22. Septbr. Abends datirtes Schreiben Abou's, worin derselbe dem Präsidenten der Republik und den Ministern für die (wegen seiner Verhaftung erfolgte) diplomatische Intervention, die er ablehnen zu müssen geglaubt hätte, seinen Dank ausdrückt, desgleichen der Presse dankt, an welche er die Aufforderung richtet, die heilige Freiheit aufrecht zu erhalten, gegen Preußen zu schreiben, welches vor seinen Gerichten jeden Schriftsteller zur Verantwortung ziehe, der in einem Buche oder Blatte ein strenges Urtheil über es gefällt habe.

Paris den 24. Sept. Laut erfolgter Uebereinkunft zwischen General v. Manteuffel und den französischen Behörden wird die Aumung der Departements Marne und Haute Marne am 15. October beginnen.

Schweiz.

Lugano den 24. Sept. Der Friedenscongreß ist heute hier eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde Bataolini gewählt. Dem amerikanischen Volke sprach der Congreß seinen Dank für die Götter zu Theil gewordene herzliche Aufnahme während dessen Propagandareise aus. Morgen werden wichtige, von Garibaldi, Louis Blanc und Quinet eingetroffene Briefe verlesen werden.

### Caspar Hauser

oder

ein ungelöstes Räthsel der Geschichte

(Schluß.)

Was Hausers Vorgeschichte gewesen und was er eigentlich gewollt, da er nach Nürnberg kam, wird wohl immer ein tiefes Geheimniß bleiben. Alles geschah, um die wirkliche Geschichte Hausers zu verdunkeln und unmöglich ist es, dieselbe aufzuhellen und an den Tag zu bringen. War es, wie schon Polizeirath Merker 1830 vermuthete, ein entlaufener Bauernjunge, der durch ein erdornenes Märchen eine Aenderung seiner Lage, etwa die Einreihung in die Armee erzielen wollte? Handelte er aus eigenem Antriebe oder nach dem Rathe Anderer? Wir wissen es nicht und werden es wohl nie wissen. War er wirklich, wie eine Zeit lang allgemein vermuthet wurde, der illegitime Sproß eines deutschen Fürstenhauses, oder vielleicht (wie Broch in seiner Schrift: „Caspar Hauser,“ Zürich 1859 behauptet) der älteste Sohn der Großherzogin Stephanie von Baden (1789 bis 1860), der durch die Intriguen ihrer

Schwiegermutter, der Margräfin Amalie Friederike, heimlich beseitigt wurde?

Glücklicher Weise liegt die eigentliche Bedeutung des Hauferischen Falls nicht nach dieser Seite hin. Wenn eine Berechtigung gefunden werden kann, diese lange vergessene Geschichte neu zu beleben, so besteht dieselbe darin, daß der Fall Haufer für die Erkenntnis des Geistes jener Zeit, in die er fällt, von großem Werthe ist; und in dieser eigentlichen Bedeutung desselben tappen wir nicht so im Dunkeln. Es war die Zeit der heiligen Allianz, des Romantismus, Mysticismus und Somnambulismus, des Welschmerzthums und der krankhaft erhabten Phantasie, in welche Haufers Fall traf. In Ermangelung eines ihm von den Regierern verjagten, regen politischen Lebens, das, wie jede frische Thätigkeit, am besten Geisteserregung weckt, warf sich das Volk auf Phantastereien. Die Methode, welche in Behandlung und Prüfung der Person und der Schicksale Haufers gewählt wurde, war durch diese Richtung der Zeit bestimmt. Das gelehrte und ungelehrte Publicum beehrte sich, der fremdartigen Erscheinung diejenige Deutung zu geben, durch die allein eine auf Abenteuerlichkeiten gewendete Einbildungskraft zufrieden gestellt ward. Man wollte einen außerordentlichen Fall haben und machte sich einen. Und so wars nicht zu wundern, daß Haufer, der ein sehr geriebener Bursche war, auf die Sache einging und sich gab, wie man ihn zu haben wünschte. Will man dies Betrug und ihn darum einen Betrüger nennen, so mag dies nur dann gelten, wenn dabei nicht vergessen wird, daß Haufer die Betrügerrolle von der Mitwelt fast mit Gewalt aufgedrängt wurde. Der Einzelne, auf den, den in eine seltsame Lage Verlegten die Macht der Zeitströmung so fürchtbar bestimmend einwirkte, vermochte kaum zu widerstehen — in ganz einziger Weise ward er das Product seiner Zeit. Den ersten Stein auf ihn werfe, wer sich rühmen kann, gegen die Gewalt des Zeitgeistes gefeigt zu sein.

Haufers drei Selbstmordversuche finden so ihre Erklärung. Jeder derselben erfolgte dann, wenn Interesse und Glaube an ihn zu erlahmen begannen und ihn seine Umgebung wegen seiner Lügenhaftigkeit zu verachten anfang. Und war ihm anfangs Alles in den Mund gelegt worden, nachgerade wurde die ihm aufgedrungene Lügenrolle zu schwer. „Das Ungeheuer war stärker als ich!“ sagte er tiefbedenkungsvoll auf dem Sterbebette. — Durch einen als Mordanfall ausgelegten Selbstmordversuch konnte er das wartende Vertrauen der Mitwelt wieder herzustellen hoffen. Und ward aus dem Versuche zufällig Ernst, so war er doch des Jammerlebens (so nannte er es selbst in seinen letzten Stunden) ledig, welches das „Kind von Europa“ im Nichts seiner obskuren Schreiberlaufbahn aufgehen zu lassen drohte und in seiner Lügenbürde dem Träger desselben unerträglich ward. Er konnte nicht mehr weiter. Das letzte Mal stach sich Haufer in den Tod hinüber. Denn er war kein Schwächling. Seit beharrend im Vorsatze, zuversichtlichen Schrittes ging er die Tage seines Lebens dahin.

Er hat die Schuld seiner an seinen Wohlthätern und seiner Zeit geübten Täuschung gesucht. Auch in ihm, dem Lügner und Betrüger, offenbart sich die ganze Tragik dieses Lebens. Seine Zeit bildete ihn, sie ließ ihn fallen; er war ihr Werk, er war ihr Opfer. Ihre eigene Verirrung und Thorheit bürdete eine ganze Zeit ihm, dem Einzelnen auf, und als er nach langem Ringen unter der Last, der unerträglich, zusammenbrach, da hieß er Lügner und Betrüger. Wahrlich, ihn trifft

die geringere Schuld: sie geht auf in der des Ganzen und in dieser Weltordnung.

**Land- & Volkswirthschaftliches.**

**Verfahren, Möbeln von rohem Holz das Ansehen von polirtem Mahagoniholz zu geben.**

Es gibt wohl in jeder Haushaltung Gegenstände von Holz, als Schränke u., welche man der Billigkeit wegen, d. h. weil man die hohen Kosten der Politur scheut, aus rohem Holz hat herstellen lassen. Auf folgende einfache Weise kann Jedermann selbst diesen Geräthen ein dem polirten Mahagoniholz ähnliches Aussehen ertheilen. Man streicht zu diesem Behufe das rohe Holz zunächst mit einer Leimfarbe an, die dadurch bereitet wird, daß man in eine Lösung von 1 Theil käuflichem Leim, (Leimtafel) in 6 Theilen Wasser eine genügende Menge des käuflichen Mahagonibraun, welches im Wesentlichen Eisenoxyd ist, und in der Farbennüance zwischen fogenanntem englisch Roth und Todtenkopf feht, einrührt. Man bewerkstelligt dieses am besten so, daß man eine beliebige Quantität der trockenen Farbe mit der warmen Leimlösung übergießt und nun mittelst eines Borstenpinsels die Masse gehörig durcharbeitet, bis ein gleichmäßiger Brei entstanden ist, in dem man keine trockenen rothen Partikeln mehr wahrnehmen kann. Man macht alsdann einen Probe-Strich auf einem Stück Holz. Will man eine leichte Mahagonifarbe dem Gegenstand ertheilen, so hat man weniger braune Farbeförper zu nehmen; soll die Farbe dunkler werden, so hat man umgekehrt mehr zuzusetzen. Ist der Anstrich trocken, so prüft man ihn ferner durch Reiben mit dem Finger, ob sich die Farbe leicht ablöst oder nicht. Ist ersteres der Fall, so muß man mehr Leim zusetzen, und zwar so lange, bis der trockene Probeanstrich beim Reiben mit der Hand nicht merklich mehr abfärbt. Hat man sich auf diese Weise über die richtige Beschaffenheit der Leimfarbe in Bezug auf Farbenton und Festigkeit versichert, so erwärmt man in der Regel inzwischen feif gewordene Farbe etwas und treibt sie mittelst eines Borstenpinsels durch ein Haarsieb. Den durchgelaufenen Farbenbrei reibt man alsdann mit dem inzwischen sorgfältig ausgewaschenen Pinsel auf die Holzfläche ein. Es ist nicht nöthig, die Farbe während des Streichens warm zu halten; ist dieselbe durch das Gelatiniren des Leims die geworden, so wird sie doch vom Holz beim Auftragen mit dem Pinsel gut angenommen und das Austrocknen geht rascher von Statten, als wenn die Farbe zu dünn war. Ist das Holz sehr porös und saugt viel von der Farbe ein, so kann man, wenn der erste Anstrich trocken ist, einen zweiten geben, der in allen Fällen genügen wird. Nach dem Trocknen erscheint die Leimfarbe matt und unansehnlich, wodurch sich nicht beitragen lassen darf, da der nun folgende Anstrich wie mit einem Zauber gleichsam das Aussehen der Fläche verändert. Dieser Anstrich ist ein Spirituslack. Man übergießt zu seiner Darstellung einerseits

- 1 Theil rothes Acaroid-Harz mit 3 Theil Weingeist von 90 Proz., und in einem anderen Gefäße
- 10 Theile Schellack mit 40 Theile Weingeist von 80 Proz.

Durch öfteres Schütteln befördert man in beiden Fällen die Lösung der Harze durch den Spiritus, welche im Laufe von 2-3 Tagen vollendet ist. Man gießt also vorsichtig die Schellacklösung vom Bodensaß ab; besser noch

filtrirt man sie durch ein feines Tuch, wobei zu bemerken ist, daß eine bloße milchige Trübung der Anwendung keinen Schaden bringt. In die Schellacklösung filtrirt man nun am besten die Acaroidlösung, indem man sie in einen mit Watte lose verstopften Trichter schüttet. Ist die Filtration zu Ende, so vermischt man die Lösungen beider Harze durch Schütteln der Flasche und läßt den Lack einige Tage stehen. Das Acaroidharz färbt den Schellack entsprechend u. ertheilt ihm zugleich den Grad von Geschmeidigkeit, welchen man sonst durch Zusatz von venetianischem Terpentin oder Leinölfirnig zu erreichen sucht. Wenn der Lack zum Anstrich verwendet werden soll, so gießt man stets die oberen Schichten der Flasche zunächst ab. Ein ein bis zweimaliger Anstrich genügt in der Regel, um dem Gegenstand ein äußerst gefälliges Aussehen zu ertheilen. Die Anstriche trocknen sehr rasch, jedoch hat man die Vorsicht zu gebrauchen, einen zweiten Anstrich nicht eher aufzutragen, als bis der vorhergehende völlig trocken war. Wir sind überzeugt, daß Jedermann mit den Resultaten dieses außerordentlich leicht auszuführenden Verfahrens sehr zufrieden sein wird.

**Landesproduktenbörse.**

Stuttgart den 23. Sept. In den letzten Tagen wurde die Temperatur durch einen starken Gewitterregen bedeutend abgekühlt, übrigens war die nun vorhandene Feuchtigkeit zur Bestellung der Felder sehr nöthwendig. Auch die in voriger Woche von den größeren auswärtigen Getreidemärkten eingelaufenen Berichte bekunden nach allen Seiten eine feste Haltung, und es scheint sich eben erst nachträglich herauszustellen, daß viele Produzenten in ihren Erwartungen betreffs der neuen Ernte getäuscht wurden. Die Hopfernte ist jetzt nahezu vollendet, und so viel bis jetzt bekannt, fällt dieselbe quantitativ fast allwärts gut aus, dagegen läßt die Qualität mitunter zu wünschen übrig, welcher Umstand auch die Preise wesentlich drückt. Trotz den festen Berichten von auswärts war der Geschäftsgang in Brodrüchten bei heutiger Börse schleppend, indem Käufer zurückhielten, dagegen wurde in Delisaaten ziemlich viel umgesetzt. Weizen, franzöf. 8 fl., bayr. 8 fl. bis 8 fl. 12 kr., russischer 8 fl. bis 8 fl. 20 kr., Kernen 7 fl. 45 kr. bis 8 fl. 18 kr., Gerste, württ. 5 fl. 18-42 kr., Haber 3 fl. 39 kr. bis 4 fl. 6 kr., Roggklops 9 fl. 36 kr., Mohr 13 fl. —13 fl. 15 kr., Lein 8 fl. 18-30 kr. Mehlpreise per 100 Klg. inkl. Sad: Mehl Nr. 1: 24 fl. 42 kr. bis 25 fl. 30 kr., Nr. 2: 22 fl. 42 kr. bis 23 fl., Nr. 3: 20 fl. bis 20 fl. 18 kr., Nr. 4: 16 fl. bis 16 fl. 12 kr.

**Hopfenbericht.**

Gehingen den 22. Sept. Kleinere Partien 42 bis 44 fl. 48 fl. geboten, nicht angenommen.

**Obstpreiszettel.**

Heilbronn den 21. Sept. Die Zufuhren von heute betragen ca. 1000 Etr. und stellten sich die Preise von 3 fl. 12 kr. bis 4 fl. 12 kr., bei gedrohenem Obst auf 4 fl. 48 kr. bis 5 fl. 48 kr. pr. Ztr.

Tübingen den 21. Sept. Zufuhr zum gestrigen Obstmarkt ziemlich bedeutend und fand zu 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. 30 kr. pr. Sad zu 5 Eri. raschen Abfaß. Auf dem Bahnhof kam Obst an, welches zu 6 fl. 12-30 kr. pr. Sad abgegeben wurde.

**Gottesdienst der Pfarodie Badnang**

am Freitag den 27. Sept. Bußtags-Predigt: Herr Dehan K a l c h r e u t e r.

Rebigirt, gedruckt und verlegt von E. W i l d t in Badnang.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 115.

Samstag den 28. September 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das doppelte u.

**Badnang.**

## Landwirthschaftlicher Verein.

Das landwirthschaftliche Bezirksfest wurde am 21. d. Mts. dem Programm gemäß in Sulzbach abgehalten und kamen bei demselben folgende Preise zur Vertheilung:

**I. Für Diensthöten**

neben je einem Ehrenbrief und Speisung auf Kosten des Vereins 20 Preise à 5 fl. und zwar:

**a) Männliche Diensthöten:**

- 1) Carl Walser von Siegelberg, seit 8 1/2 Jahren bei Gutsbesitzer Wurst in Karnsberg;
- 2) Gottlob Binder von Kallenberg, seit weiteren 8 Jahren bei Adam Mannsperger, Bauer in Großaspach;
- 3) Friedrich Kiefer von Vorderwestermurr, seit 7 1/2 Jahren bei Schultheiß Gmelin in Fornsbach;
- 4) Gottlieb Seeger von Röhrachhof, seit 7 1/2 Jahren bei Gutsbesitzer Johs. Häußermann in Großaspach;
- 5) Gottlob Kübler von Sachsenweilerhof, seit 7 1/2 Jahren bei Gutsbesitzer Friedrich Küblers Wittwe in Sachsenweilerhof;
- 6) Friedrich Kummer von Röhrach, seit 7 1/2 Jahren bei Guts-pächter Härle in Oppenweiler;
- 7) Johann Georg Körner von Höfen, seit 6 1/2 Jahren bei Gutsbesitzer Ludwig Schlipf in Seehof;
- 8) Friedrich Strohmaier von Lautern, seit 5 1/2 Jahren bei Adler-wirth Neß in Sulzbach;
- 9) Gottlieb Hohl von Fautspach, seit 5 1/2 Jahren bei Gutsbesitzer Wegger im Ungeheuerhof;
- 10) David Dorn von Reichenberg, seit 5 1/2 Jahren bei Forstmeister Beckner in Reichenberg.

**b) Weibliche Diensthöten:**

- 1) Christiane Kramer von Badnang, seit 11 Jahren bei Kaufmann Louis Winter in Badnang;
- 2) Gottlieb Scheib von Zitenberg, seit 10 1/2 Jahren bei Carl Wolf, Bauer in Kieselhof;
- 3) Rosine Feil von Großörlach, seit 10 Jahren bei Wittwe Oppenländer in Untersichbach;
- 4) Ernestine Hauser von Helhausen, seit 9 1/2 Jahren bei Stadtpfarrer Fischer in Murrhardt;
- 5) Elisabeth Kleemann von Frankenweiler, seit 9 1/2 Jahren bei Gutsbesitzer Belz in Steinberg;
- 6) Dorothea Schieber von Reichenberg, seit 9 Jahren bei Schmid Strecker in Badnang;
- 7) Louise Winkle von Allmersbach, seit 8 1/2 Jahren bei Gottlieb Schüpke, Bauer in Unterbrüden;
- 8) Louise Mung von Sechselberg, seit weiteren 8 Jahren bei Adam Heller, Bauer in Unterbrüden;
- 9) Dorothea Krauß von Lippoldsweiler, seit weiteren 8 Jahren bei Gutsbesitzer Friedrich Küblers Wittwe in Sachsenweilerhof;
- 10) Christiane Volz von Badnang, seit weiteren 8 Jahren bei Kaufmann F. A. Winter in Badnang.

**II. Für Rindviehzucht.**

**1) Für Zuchtstiere:**

- a) für solche von 2-4 Schaafeln:
1. Preis mit 18 fl. an Gutsbesitzer Gottlieb Trefz in Großaspach;
  2. Preis mit 16 fl. an Hofguts-pächter Trefz in Badnang;
  3. Preis mit 14 fl. an Gutsbesitzer Friedrich Keller in Fornsbach;

4. Preis mit 12 fl. an die Stadtgemeinde Murrhardt;
5. Preis mit 10 fl. an Farrenhalter Zügel in Sulzbach; sodann einen Nachpreis von 7 fl. für 2 Farren dem Farrenhalter Zügel in Sulzbach;

**b) Für jüngere Farren:**

1. Preis mit 10 fl. an die Stadtgemeinde Murrhardt;
2. Preis mit 8 fl. an Schultheiß Wegger in Strümpfelbach;
3. Preis mit 6 fl. an die Gemeinde Zyr;
4. Preis mit 5 fl. an Lammwirth Michelfelder in Großaspach; sodann eine Reiseentschädigung von 3 fl. 30 kr. für 1 Farren dem Israel Nägele von Spiegelberg.

**2) Für Kühe und Kalbelen:**

1. Preis mit 14 fl. an Ludwig Sanwald, Maurer in Sulzbach;
2. Preis mit 12 fl. an Gutsbesitzer Wegger in Ungeheuerhof;
3. Preis mit 11 fl. an Gutsbesitzer Föll in Lautern;
4. Preis mit 10 fl. an Gutsbesitzer Fritz in Berwinkel;
5. Preis mit 9 fl. an Lammwirth Michelfelder in Großaspach;
6. Preis mit 8 fl. an Gutsbesitzer Michael Maack in Fürstehof;
7. Preis mit 7 fl. an Gutsbesitzer Friedrich Horn in Murrhardt;

8. Preis mit 6 fl. an Adlerwirth Neß in Sulzbach; sodann 3 Nachpreise und zwar: 1ter mit 3 fl. 30 kr. an Gutsbesitzer Kühle in Haußen, 2ter mit 3 fl. 30 kr. an Schmid Schlipf in Sulzbach, 3ter mit 3 fl. 30 kr. an Kroneuwirth Gentner in Sulzbach.

**III. Für Schweinezucht.**

**1) Für Eberschweine:**

1. Preis mit 12 fl. an Müller Wahl in Murrhardt;
2. Preis mit 10 fl. an Farrenhalter Zügel in Sulzbach;
3. Preis mit 8 fl. an Guts-pächter Härle in Oppenweiler.

**2) Für Mutterchweine:**

1. Preis mit 12 fl. wurde nicht vergeben;
2. Preis mit 10 fl. an alt Bauer Strecker in Großaspach;
3. Preis mit 8 fl. an Bäcker Strohmaier in Sulzbach;
4. Preis mit 7 fl. an Bäcker Gebl in Murrhardt;
5. Preis mit 6 fl. wurde nicht vergeben;
6. Preis mit 5 fl. an Bäcker Kübler in Sulzbach.

**IV. Für Pferde-zucht.**

Für Stuten mit heuer gefallenen Fohlen.

1. Preis mit 12 fl. an Müller Kaiser in Zell;
2. Preis mit 10 fl. an Gutsbesitzer Mehl in Fornsbach;
3. Preis mit 8 fl. an Waldhornwirth Feucht in Badnang;
4. Preis mit 6 fl. an Bauer Michael Maack in Fürstehof.

**V. Für Dienenzucht.**

Bewerbungen um solche Preise sind nicht eingekommen.

**VI. Für Preis-schlingen.**

1. Preis mit 4 fl. an Wilhelm Friedrich Kübler in Sulzbach;
2. Preis mit 3 fl. 30 kr. an Christian Fichtner in Dresselhof;
3. Preis mit 3 fl. an Friedrich Kiefer in Vorderwestermurr;
4. Preis mit 2 fl. an Johann Wohlfarth in Berwinkel.

Badnang den 23. September 1872

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins: D r e s c h e r.